

Nachdem aus der „Grafschaft Katzenellenbogen“ ein Apfel-Baum, der jährlich in der Christnacht in einer Stunde blühet und Äpfel trägt, der Rhein-Fall bey Stadt Goar, welcher das bey Bingen unter die Erde versenkete Wasser wieder empor wirft, beschrieben worden ist, wird weiter genannt:

„Schwalbach, ein Flecken, hat berühmte Sauerbrunnen, deren ein jeder seinen besonderen Namen hat, als der Linde-Brunn, der Wein-Brunn, der Stock-Brunn, der Koch-Brunn, der Grind-Brunn, der Katzen-Brunn &c. und eine Stund davon das berühmte warme Bad, oder sogenante Schlangen-Bad. Unter denen Sauerbrunnen übertrifft der Wein-Brunn die andern alle, denn er ist am Geschmack wie ein neuer Wein, und so er des Morgens in seiner natürlichen Hitze getrunken wird, so empfindet man solches alsobald im Kopff, und macht ganz trinken.“

Bey dem Flecken Berstadt ist eine Milch-warme Quelle, deren Ablauff sich mit dem vorbeymündenden Bach vereinigt, in welchem Krebse gefangen werden von sonderbarer Eigenschaft, sinnenahl die, so ob der Quelle gefangen werden, roth, die aber, so man unter derselben bekommt, im Sieden gelb werden.

Homburg, eine Stadt mit einem Schloß, welches auf einem hohen freyen Berg ligt, im Nieder-Hessischen, von welchem man über 100 Städte und Dörfer zehlen kan. Dasselbst ist auch ein Brunn, der 80 Klafter tief ist.

Spangenberg, eine Stadt mit einem festen Berg-Schloß. Bey der Stadt ein Berg auf welchem eine große Menge kleiner runder Steine gefunden worden, die alle von Natur das Zeichen wie eine Spange auf sich haben.*)

Treffurt, eine Stadt und Amt, welche drey Grund-Herren hat. Ein Theil gehört nach Hessen-Cassel, der andere dem Chur-Fürsten zu Maynz, das dritte dem Chur-Fürsten zu Sachsen. Jeder hat dasselbst seinen besonderen Amtmann, auch seine besondere Bürgerschaft und Gassen.

In Hessen ist der hohe Berg, Weisner genannt, welcher oben einen Raum und Ebene hat, fast drey viertel Meilen lang, darauf etliche tausend Acker Wiesen, auf welchem das schönste Graß wächst, so fast einen Menschen bedeckt; auch sind allda schöne Brunnen und Quellen, die mit großem Geräusch zwischen den Steinklippen herunter fallen.

Fulda, die Haupt- und Residenz-Stadt der geistlichen Abtey gleichen Namens, allwo eine vortrefliche Bibliothek aus lauter auf Pergament geschriebenen Büchern, dergleichen an Alter und Menge in ganz Teutschland nicht zu finden. Der Abbt ist ein Fürst des Reichs, und der Römischen Kayserin Erzhochgänger, auch hat er den Vorzug über alle Aebbbe in Teutschland und Frankreich, trägt auch die Würde eines Cardinals. Allhier ist Carolus Magnus geboren (sic!). Die Kirch zu St. Michael soll mit dem Tempel zu Jerusalem übereinkommen.

*) Es sind damit die Encriniten gemeint, die fossilen Säulenglieder der Scyllie.

Von der Wetterau.

Dieck, hat ein doppeltes hohes Schloß, in der Grafschaft gleichen Namens, welche wegen ihres Reichthums die güldene Grafschaft genannt worden. Zwey Meilen vor der Stadt ist das bekannte warme Bad an der Lohne, das Emser-Bad genannt, gehöret zum Theil dem Landgrafen zu Hessen, anderen Theils aber dem Grafen von Nassau-Katzenellenbogen zu, welche beyderf. Bögte und Pfleger dabey gesetzt und bestellet.

Hanau, eine schöne, lustige und wohl-befestigte auch Residenz-Stadt des Grafen von Hanau, am Fluß Rins, nahe am Main, wird in die alte und neue Stadt abgetheilt; hat schöne und prächtige Kirchen. Es ist sonderlich die neue Stadt wohl werth zu besichtigen, nicht allein wegen der schön angelegten Fortification, als auch nach der Architectur-Kunst aufgeführten herrlichen Gebäuden. Das Schloß in der Stadt ist zwar schön, aber eine halbe Stunde von der Stadt siehet man ein vortrefliches ohnlängst nach der Italiänischen Manier gebantes Schloß, Philipps-Nuhe genannt, welches mit schönen Zimmern und einem lustigen Garten versehen. Nicht weit von dieser Stadt ist ein Eichen-Wald, dessen Bäume aber niemals Eicheln tragen, deßwegen er auch der verfluchte Wald genannt wird. Es wird auch kein Holz zu Gebäuden darinn gefällt.

Bei Büdingen, einem Flecken ist ein Acker, darinn viele Kröten-Steine,*), die so wol äußer- als innerlich das Gift abtreiben; sie haben eine schöne Bezeichnung einer Kröten.

Weßlar, eine Freye Reichs-Stadt, ist jetzt wegen des Cammer-Gerichts bekannt, das Anno 1683 von Speyer dahin verlegt worden.“ A.

Aus alter und neuer Zeit.

Der 29. Februar ist der Todestag eines kurhessischen Staatsmannes, dessen Name heute noch, fast ein Menschenalter nach dem Hinscheiden desselben, den besten Klang hat. Am 29. Februar 1860 starb zu Hanau der Staatsrath Bernhard Eberhard, der lang-jährige Oberbürgermeister von Hanau, später Vorstand des Ministeriums des Innern im Märzministerium, das nach ihm seinen Namen führte. Geboren am 6. April 1795 zu Schlichtern, als der Sohn des dortigen Pfarrers Andreas Ludwig Eberhard, besuchte er das damals in seiner Vaterstadt blühende Gynnasium, die alte Klosterschule, aus welcher f. B. so viele bedeutende Männer hervorgegangen sind, studierte hiernach zu Marburg, Weßlar und Gießen Rechtswissenschaft, wurde 1817 in Hanau Obergerichtsadvokat, 1821 Staatsanwalt (advocatus fisci) und 1829 Bürgermeister von Hanau. Er war Mitbegründer der kurhessischen Verfassung vom 5. Januar 1831 und hervorragendes Mitglied der kurhessischen Ständekammer ununterbrochen bis zum Jahre 1848. Am 19. März des letztgenannten Jahres wurde er zum

*) Ebenfalls Muschelfalkversteinerungen, (Terebratula vulgaris, gem. Vochmuschel).